Ort der Ausbildung und der Forschung

Zehn Jahre "Jägerschule Hahnebaum"

Im Jahre 1983 hat die Jägerschule Hahnebaum im ehemaligen "Tagwerkhäusl" im hintersten Passeier den Betrieb aufgenommen. Seither haben über 1200 Jäger, Jagdaufseher, Förster, Presseleute usw. von den zahlreichen Kursangeboten Gebrauch gemacht. Am 28. September hat der Landeshauptmann, in der Landesregierung auch Referent für den Bereich Jagd- und Fischereiwesen, zu einer Jubiläumsfeier eingeladen.



Die "Jägerschule Hahnebaum" erfreut sich regen Zuspruchs auch aus dem Ausland

ie Jägerschule Hahnebaum befindet sich an der Timmelsjochstraße fünf Km hinter Moos in Passeier. Das "Tagwerkerhäusl" des Hof- und Waldbesitzers Johann Gander wurde 1914 gepfändet und dem Armenfonds der Gemeinde Dorf Tirol überschrieben. Von 1915 bis 1918 diente der Bau der K.K. Monarchie als Unterkunft für Waldarbeiter und Forstbedienstete. 1919 ging der Besitz in das italienische Staatseigentum über. Im Jahre 1923 wurde das Haus saniert und als Forststation eingerichtet. 1953 übergab der Staat der Region Trentino-Südtirol forstliche und unprodukti-

ve Liegenschaften als unveräußerliches Vermögen - u.a. auch das Haus in Hahnebaum. Die Region verlegte dann die Forststation nach Moos, worauf das Haus bis 1977 für den Volksschulunterricht der Fraktion Hahnebaum verwendet wurde. Aufgrund der Autonomiebestimmungen ging das unveräußerliche Vermögen der Region im Jahre 1972 in den Besitz der autonomen Provinz über.

In den Jahren 1982/83 ließ der Landesbetrieb für Forst- und Domä-

nenverwaltung, dem der Gesetzgeber u.a. auch die Aufgabe der Ausbildung und Forschung im Forstund Wildsektor anvertraut hat, das Haus zu einer Jägerschule (mit Räumlichkeiten für Lehr- und Tagungszwecke, Schlafräumen, Mensaeinrichtung, Labor für praktische Versuche usw.) umbauen. Zusätzlich wurde das angrenzende Wildschutzgebiet Hahnebaum-Ganderberg (500 Ha) als Lehr- und Forschungsgebiet eingezäunt. Und der Lehrbetrieb konnte beginnen - wobei in die Tätigkeit der Jägerschule auch die Weiterbildung all jener miteinbezogen wird, die mit der genannten Thematik berufsmäßig konfrontiert werden: Jagdaufseher, Förster, Gamspirschführer, Revierverwaltungsleute usw.

Von den über 1200 Personen, die seither die Jägerschule besuchten, waren manche für einige Tage, andere für einige Monate hier. Der Großteil der Besucher kommt aus Südtirol und aus den Provinzen Norditaliens (Belluno, Cuneo, Sondrio, Turin, Trient, Udine, Vicenza). Besucht wurde die Jägerschule aber auch von Fachleuten aus Österreich, der Schweiz, aus Deutschland, Holland, Jugoslawien und Romänien; sogar aus Kanada und Zaire kamen Besucher nach Hahnebaum. Außer den vier Jagdaufseherkursen (Dauer: sechs Monate) wurden zwei internationale wissenschaftliche Tagungen über die Gamsräude und über Kriterien der Hegemaßnahmen beim Rotwild abgehalten. Zahlreich waren die Weiterbildungskurse mit dem Hauptthema "Schalenwild", die für Förster und Jagdaufseher aus dem nordital. Raum ausgerichtet waren.

Parallel zur Aus- und Weiterbildung wird in Hahnebaum auch geforscht: Am Ganderberg oberhalb Hahnebaum besteht ein Gatter (ei-